

Polnischer Auftrag im Danzig-Konflikt?

Senatspräsident Greiser in Genf

Vor der Stellungnahme des Rates

Die Haltung des Auslandes

Heute: Unterhaltungsbeilage

DANZIGER

Volkstimme

Einzelpreis 20 P oder 20 Groszy

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus 6, Fernsprechamt 287 08, Schriftleitung 215 60, Bezugspreis monatlich 3,- G. wöchentlich 0,75 G.; in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 2,- G. monatlich für Sommerhefte 5,- G. Anzeigen: 1 mm 0,16 G.; Reklamen: 1 mm 0,80 G.; in Deutschland 9,16 u. 0,80 Goldmark. - Abonnements u. Inseratenaufträge in Polen nach dem Danz. Tageskurs.

27. Jahrgang

Sonnabend, den 4. Juli 1936

Nr. 130

Senatspräsident Greiser in Genf / Vor der Stellungnahme des Rates

Polnischer Auftrag im Danzig-Konflikt?

M. B. Genf, den 4. Juli 1936.

(Telephonischer Bericht unseres hiesigen Korrespondenten)

Nachdem den ganzen gestrigen Tag über das Gerücht umging, daß Präsident Greiser nicht nach Genf kommen würde, erfährt man, daß er dem Völkerbundssekretariat telegraphisch sein Eintreffen für Sonnabend mittag mitgeteilt habe.

Die Ratssitzung wird daher heute nachmittag, voraussichtlich nach der Schlußsitzung der Völkerbundsversammlung, stattfinden. Man nimmt nicht an, daß sie von sehr langer Dauer sein wird. Im Mittelpunkt der Erörterung soll, wie uns versichert wird, vor allem die Angelegenheit des Kreuzers „Leipzig“ stehen. Ratsspräsident und Ratsberichterstatter Eben wird kurz den Sachverhalt darstellen und sich im übrigen auf den umfangreichen und anschlusreichen Bericht des Hohen Kommissars beziehen.

Es befißt sich, daß man die polnische Regierung, der verfassungsgemäß die diplomatische Vertretung Danzigs ansteht, beauftragt, in Berlin eine Demarche (eindringliche Vorstellungen) zu unternehmen.

In gut unterrichteten Kreisen macht man darauf aufmerksam, daß die Bedeutung, die man dem Fall des Kreuzers „Leipzig“ und den damit zusammenhängenden Erörterungen Fortsetzer beimißt, im Zusammenhang mit der allgemeinen europäischen Lage zu würdigen sei, die seit dem Locarno-Konflikt bestehe. Man erinnert daran, daß unter den Fragen, die der frühere französische Außenminister Flandin in seiner berühmten Rede von Bezeles an die Reichsregierung gestellt hatte, auch die deutsche Haltung in bezug auf Danzig eine Rolle spielte, und daß in dem englischen Fragebogen in allgemeiner Form mit einer Wendung über die noch in Kraft befindlichen Klauseln des Versailler Vertrages hierauf Bezug genommen wurde.

Ins diesem Kommentar wie auch aus anderen Anzeichen geht deutlich hervor, daß man in Genf die durch den Bericht des Hohen Kommissars aufgeworfenen Probleme in erster Linie als einen Zwischenfall zwischen dem Deutschen Reich und dem Völkerbund betrachtet.

Die Presse zum Danziger Problem

Der „Vorpösten“ spielt den Unbeteiligten

Der nationalsozialistische „Danziger Vorpösten“ spielte gestern noch den völlig Unschuldigen. Er tat so, als ob der Bericht des Hohen Kommissars über die Lage in der Freien Stadt Danzig und die Danzig-Erörterungen im Völkerbundsrat weder ihn noch die Danziger Regierung etwas angingen, wobei zu berücksichtigen ist, daß er wohl zunächst nur befaßt ist, für sich selbst zu sprechen und sich höchstens auf amtliche Informationen stützt.

Wie wir erfahren, ist der Danziger Regierung dieses Mal nicht, wie es sonst üblich zu sein pflegte, vom Hohen Kommissar eine Abschrift des Berichtes, den dieser in Genf eingereicht hat, zugeleitet worden; so ist der Danziger Regierung in keiner Weise etwas darüber bekannt geworden, welchen Anlaß der Hobe Kommissar für die von ihm eingeleiteten Schritte hat bzw. welche Punkte der Bericht enthält, den der Hobe Kommissar an den Völkerbund gerichtet hat. Wir dürfen nun von uns aus vermuten, daß es sich kaum um ähnliche Fragen handelt, wie sie das letztmal im Januar, als Danzig auf der Tagesordnung in Genf stand, behandelt wurden, also um Petitionen der Danziger Oppositionsparteien. Noch viel weniger ist anzunehmen, daß die augenblickliche Aktion des Hohen Kommissars in sein wesentliches und natürliches Aufgabengebiet fällt, nämlich Streitfragen zwischen Danzig und Polen betrifft. Wir möchten vielmehr glauben, daß der Bericht des Hohen Kommissars und die daraus folgende Behandlung einer Danziger Frage auf der morgigen Ratssitzung im Zusammenhang mit dem Ereignis des letzten Kreuzerbesuches steht, also mit dem auf Verstoß des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Adolf Hitler, auszufallende Verstoß des Kreuzerformandanten beim Hohen Kommissar und der mit dieser Tatsache im Zusammenhang stehenden Stellungnahme des Gauleiters der Danziger NSDAP, Albert Forster, zu den Aufgaben und der Vertretung des Hohen Kommissars in Danzig. Da es sich nun bei dem Verhalten des Kreuzerformandanten genau wie bei dem des Gauleiters der Danziger NSDAP, nicht um eine Angelegenheit handelt, die irgendwie mit der Regierung der Freien Stadt Danzig im Zusammenhang zu bringen ist, sondern in der nur das Danz. Volk um Stellungnahme gebeten werden kann, müssen wir unserer Vermutung darüber Ausdruck geben, wie der Hobe Kommissar zu der offenbar beschließlichen Aktion dieser Angelegenheit einen Weg wählen kann, der die Danziger Regierung mit in diese Angelegenheit einbezieht. Diese forderbare Tatsache findet ihre Rechtfertigung schon dadurch, daß man überhaupt den Präsidenten des Senats nach Genf berufen hat. Handelt es sich um die Angelegenheit zwischen dem Hohen Kommissar einerseits

und dem deutschen Kriegsschiffbesuch sowie dem Artikel Gauleiter Forsters andererseits, so erkennen wir nicht, welche Begründung der in dieser Hinsicht vom Hohen Kommissar eingeschlagene Weg besitzt; handelt es sich jedoch wider Erwarten bei der morgigen Erörterung der Danziger Frage vor dem Rat doch wieder einmal um Petitionen Danziger Oppositionsparteien, so können wir zumindest feststellen, daß der Hobe Kommissar von der üblichen Behandlung dieser Dinge diesmal insofern abge wichen ist, als er die Danziger Regierung nicht über die vorliegenden und dann in Genf von ihr zu beantwortenden Fragen unterrichtet hat.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Stellungnahme des „Vorpösten“ lediglich taktisch zu bewerten ist.

Forster bei Reichskanzler Hitler

Der „Vorpösten“ teilt weiter mit, daß sich der Gauleiter der NSDAP in Danzig, Forster, in Berlin aufhält und am Donnerstag Unterredungen mit Ministerpräsident Brüning sowie mit dem Reichskanzler Hitler gehabt hat.

Nationalsozialistische Stimmungsmache in Polen

In der deutschen gleichgeschalteten Presse Polens bemüht man sich, augenscheinlich inspiriert, Stimmung gegen den Völkerbund zu machen und die polnische Haltung zu beeinflussen. Der Erfolg dürfte allerdings schmal ausfallen. Es ist immerhin interessant für unsere Leser, die Tendenzen solcher Stimmungsmache kennen zu lernen. Beispielsweise schreibt die Bromberger „Deutsche Rundschau in Polen“ unter anderem:

„Zu den Gerüchten über einen angeblich bevorstehenden „nationalsozialistischen Putsch“ in Danzig kann man nur sagen, daß sie eine Ausgeburt der Phantasie sind. Die Nationalsozialisten sind in Danzig am Ruder, und wer an der Macht ist, braucht nicht zu verärgern. Dabei noch daran zu erinnern wäre, daß der Nationalsozialismus weder im Reich noch in Danzig durch einen Putsch, sondern auf ganz legalen Wege zur Macht gekommen ist.“

Als entscheidendes Moment kommt hinzu, daß man auf polnischer Seite gar nicht daran denkt, den Danziger Zwischenfall, der anscheinend den Anlaß zu der Reise des Herrn Forster nach Genf gegeben hat, als Ausgangspunkt für eine Hilfsaktion zur Erhaltung der Autorität des Völkerbundes in Danzig zu benutzen. Zwar hat Herr Minister Roman in seinem letzten Trinkbruch, genau so wie Herr Greiser das schon früher getan hat, die Legalität der Genfer Autarkie auf dem Gebiet der Freien Stadt ausdrücklich anerkannt; aber wer die Geschichte der Politik der Hohen Kommissare kennt, kann wohl bereuen, daß man auf polnischer Seite kein sonderliches Interesse an der Zwischenhaltung neutraler Instanzen im Danziger Hafengebiet hat.“

Entschiedene Haltung in England

Sehr energisch nimmt die englische Presse für den Hohen Kommissar und die Rechte des Völkerbundes in Danzig Stellung. Auffallend ist, daß allezeit betont wird, daß es sich in dem Konflikt nicht um eine persönliche Zielumkehr gegen den Hohen Kommissar Forster, sondern um eine Stellungnahme gegen den Völkerbund handelt, und daß deshalb der Fall größte Aufmerksamkeit verdient.

Aus der großen Zahl der Pressestimmen heben wir eine Äußerung der „Times“ heraus, die eine Betrachtung über das Danzig-Problem in einem Leitartikel anstellt. Die „Times“ schreiben:

„Es sei schwer zu verstehen, so schreiben sie, warum die Tugender Nationalsozialisten gerade den gegenwärtigen Augenblick für eine Verhärthung der Spannung gewählt hätten. Vielleicht hoffen sie, von den Wirren, die durch das Aufrollen des Problems ausgelöst worden seien, zu profitieren. Auf der anderen Seite hätte aber kein konstruktiver Plan vorgelegen. Es scheint, daß alles nur aus innenpolitischen propaandistischen Gründen vorgenommen worden sei.“

Das gleichgeschaltete „Berliner Tageblatt“ gibt seinen Eindruck über die Stellungnahme der englischen Presse, wie folgt, wieder:

Bei der Behandlung der Danziger Frage legt die Presse, um Deutschland nicht zu verärgern, sich eine gewisse Zurückhaltung auf. Trotzdem ist ersichtlich, daß ihre Zusammenhänge dem Völkerbunds-Kommissar Forster gehören. Die Ansicht herrscht hier vor, daß es zunächst Polens Aufgabe sei, sich mit Deutschland über Danzig zu einigen, wobei allerdings auf eine harte polnische Haltung gerechnet wird. Damit wird zwar offen zugegeben, daß infolge des Ausbruchs von Unruhen Danzig heute für Polen wirtschaftlich nicht mehr so wichtig ist wie vor Jahr und Tag. Im Gegenzug hierzu wird auf die kulturelle Bedeutung hingewiesen, die Danzig in den Augen der polnischen Regierung beizubringen muß.“

Streiflichter

Der Hobe Kommissar

Es ist einer der seltsamsten Widersprüche in der Stellung der Nationalsozialisten zu dem Problem der Selbständigkeit Danzigs, daß ihr Gauleiter Forster, um die Anhänger der Danziger Demokratie zu treffen, kein anderes geeignetes Mittel findet, als einen Angriff auf den Hohen Kommissar und seine andere Begründung für diesen Angriff hat, als den Hinweis auf die Güte der Beziehungen zu Polen. Sie, die doch deutsch und nationalsozialistisch gleiches Wesen und immer wieder betonen, daß die Grenze zwischen dem Deutschen Reich und Danzig eine erzwungene Scheidewand ist, müssen immer wieder die Wichtigkeit und Unauflöslichkeit der danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen unterstreichen. Wenn die Danziger Öffentlichkeit nach dem Jahresvertrag zwischen Deutschland und Polen noch irgendeinen Beweis dafür brauchte, daß niemand, daran denken kann, auf die Eigenstaatlichkeit zu verzichten, dann war dieser Beweis in dem Augenblick erbracht, als Danzig wegen seiner Zugehörigkeit zum polnischen Wirtschaftsgebiet die polnische Festenregulierung übernommen und sich zur Vorbereitung künftiger Verhandlungen auf die außerordentliche Bedeutung Danzigs als Kunde und Bankier Polens berufen hat. Die Selbständigkeit Danzigs aber beruht ausschließlich auf dem Schutz, den ihr der Völkerbund gewährt. Ohne diesen Schutz wäre Danzig, das sich nach außen hin der Vertreibung durch Polen bedienen muß, selbst dort, wo es sich um seine Handelsbeziehungen handelt, in der Tat kein selbständiger Staat.

Eine solche Selbständigkeit konnte aber einem kleinen Staatswesen von 400 000 Menschen nur dann gewährt werden, wenn es möglich war, in diesem Staatswesen Einrichtungen zu schaffen und zu erhalten, die die staatliche Ordnung in jedem Falle gewährleisten. Der Völkerbund hat sich daher das Recht vorbehalten, die Gestaltung der Danziger Verfassung zu überwachen. Die Verfassung ist erst in Kraft getreten, nachdem der Völkerbund sie genehmigt hat. Der Völkerbund hat sich bei Genehmigung der Verfassung vorbehalten, wenn es im Interesse der Erhaltung der öffentlichen Ordnung liegt, ihre Abänderung zu verlangen. Sie kann von Danzig aus nicht ohne Zustimmung des Völkerbundes geändert werden. Man hat vielfach gemeint, daß hierin eine Einschränkung der „Souveränität“ der Freien Stadt liege. Diese Verfassungsgarantie vor allem ist den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge, weil sie sie daran hindert, die Grundzüge des Dritten Reiches in Danzig zu verwirklichen. Sie meinen jetzt, daß der Schutz von Danzigs Selbständigkeit durch die deutsch-polnische Verständigung gewährleistet erische, und daß daher die Verfassungsgarantie fallen könne.

Es ist bekannt, daß diese Ansicht von niemandem geteilt wird, auch nicht von Polen. Der polnische Minister Roman hat mit aller Deutlichkeit bei seinem Besuch in Danzig in diesen Tagen erklärt, daß trotz der unmittelbaren Verhandlungen zwischen Danzig und Polen und trotz der durch sie in den letzten Jahren stets erreichten Regelung der Streitfragen die Höhe nicht unterschätzt werden kann, die den auf Grund des Statuts der Freien Stadt Danzig bestehenden Instanzen zuerkannt ist. In der Tat wird, so lange auch nur die entfernteste Möglichkeit eines Konfliktes mit irgendeinem Staat nicht auszuaräumen ist — und das wird nicht gelassen, so lange nicht der Zustand hergestellt ist, den man mit dem Wort „kollektive Sicherheit“ bezeichnet — ein Kleinstaat, der über keinerlei eigene Machtmittel verfügt, nicht eine Instanz unterbreiten können, die gewillt und imstande ist, aus Rechtsgründen seine Selbständigkeit zu verteidigen. Würde Danzig zu diesem Zweck Opfer in Kauf nehmen müssen, so könnten sie im Interesse der Selbständigkeit gar nicht werden.

Wir sind jedoch nicht einmal der Meinung, daß der Verzicht auf ein willkürliches Verfahren mit den verfassungsmäßigen Grundlagen des Staates ein „Opfer“ ist. Während nämlich neue politische Ideen in einem großen Lande nicht imstande sind, sich durchzusetzen, bevor sie in der Tat das ganze Land und die Bevölkerung des ganzen Volkes durchdrungen haben, ist ein Kleinstaat in seiner politischen Entwicklung dem Zufall und der Beeinflussung ausgesetzt. Es ist deshalb notwendig, daß es einen festen Boden gibt, von dem sich Verwaltung und Gesetzgebung nicht entfernen können. Diese feste Grundlage der politischen Entwicklung kann nur die Verfassung sein. Es war deshalb logisch, wenn man Danzig gezwungen hat, in seine Verfassung selbst die Bestimmungen aufzunehmen, nach denen die Verfassung ohne den Willen des Völkerbundes nicht geändert werden kann, und der Völkerbund beauftragt ist, Auskünfte über alle öffentlichen Angelegenheiten zu verlangen. Wir sind der Ansicht, daß nur diese Grundzüge der Freien Stadt diejenige Stabilität der politischen Entwicklung verleihen, die zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich ist.

Um so seltsamer muß es deshalb an, wenn diese Ausnahmestellung gegenüber dem Völkerbund von den Nationalsozialisten als brüderlich empfunden wird, wenn der „Vorpösten“ z. B. jetzt nicht verstehen will, weshalb der Präsident

Um den englischen Fragebogen

Deutsche Antwort bald zu erwarten?

PARIS, meldet aus Berlin: Da England nach wie vor auf der Erstellung einer Antwort auf den britischen Fragebogen besteht, erwartet man in Berlin, daß das Reichskabinett trotz ernster Vorbehalte die gewünschte Antwort des Reiches in der nächsten Zeit erteilen werde. Wie man hört, wird das deutsche Dokument möglichst kurz und sachlich gefaßt werden, und zwar derart, daß eine internationale Diskussion durch irgendwelche polemische Auslassungen nicht erschwert werde.

Die deutsche Antwort in einer Reichstags-Sitzung?

Die „Morning Post“ läßt sich aus Berlin berichten, daß die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen seit einer Woche bereit sei, daß aber sehr wahrscheinlich der Reichstag einberufen werde, um von ihr Kenntnis zu nehmen und sie zu genehmigen, bevor sie überreicht werde. Die Antwort werde betonen, daß dies Hillers letztes Angebot sei. In Berlin werde auch der Verlauf der Dardanellen-Konferenz aufs eifrigste verfolgt, und es sei nicht ausgeschlossen, daß Deutschland infolge der Verstärkung der sowjetrussischen Marine eine Abänderung des englisch-deutschen Marineabkommens anstreben werde.

Diese Meldung der „Morning Post“ wird unterstützt durch Meldungen von Berliner Korrespondenten anderer ausländischer Blätter, die von einer bevorstehenden Reichstags-Sitzung sprechen. Es würde ja auch den deutschen Verpflichtungen entsprechen, die Antwort in einer Kamalrede vor dem Reichstag zu erteilen.

Besprechungen der Vorkonferenzen

Übereinstimmung der Ansichten über die Behandlung des schwebenden Konfliktes

Am Freitagabend haben der belgische Ministerpräsident van Zeeland, der französische Außenminister Delbos und der englische Außenminister Eden gelegentlich eines gemeinsamen Abendessens eine politische Besprechung abgehalten, die den Fragen gewidmet war, die seit dem 7. März zwischen Deutschland und den Vorkonferenzen in der Schwebe sind. Am Mittwoch wurde von der englischen Delegation folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Als Ergebnis der Besprechungen, die zwischen den Führern der englischen, französischen und belgischen Delegation stattgefunden haben, wurde die Vereinbarung getroffen, daß eine weitere Zusammenkunft der Mächte, die die Abkommen vom 19. März in London abgeschlossen haben, zu einem neuen Zeitpunkt wünschenswert sei, um die augenblickliche Lage zu prüfen. Ueber den Zeitpunkt und den Ort der neuen Zusammenkunft wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt. Man ist jedoch übereingekommen, die Einladungen nach weiteren Beratungen zwischen den Beteiligten ergehen zu lassen.“

In Ergänzung dieser amtlichen Mitteilung verlangt aus englischen Delegationskreisen, daß die Zusammenkunft nach der übereinstimmenden Ansicht der Delegationschefs möglichst bald, und zwar gegen Ende dieses Monats, stattfinden solle. Es wird in den gleichen Kreisen betont, daß die Ansichten der drei Delegationen bisher noch nie so weitgehend in Übereinstimmung gebracht worden seien wie in der Freitag-Besprechung.

Englands Rüstungsausgaben

Fehlbetrag im Etat erwartet

Der englische Schatzkanzler Chamberlain gab gestern im Unterhaus gelegentlich der dritten Lesung des Haushaltsvoranschlags 1938/37 aufsehenerregende Erklärungen über die englischen Rüstungsausgaben ab. Schatzkanzler Chamberlain erklärte, die Erhöhung der Steuern sei offen erfolgt, weil

das Rüstungsprogramm, das lebenswichtig und dringlich sei,

dies erforderlich mache. Es müsse innerhalb eines einzigen Jahres durchgeführt werden und müsse in einem gewissen Verhältnis zu dem stehen, was andere Länder tun. Chamberlain erklärte dann — und diese Erklärung erregte großes Aufsehen —, daß er den Fehlbetrag in dem Haushalt für das nächste Jahr erwarte. Seit der Haushaltsklärung sei es so gut wie sicher geworden, daß der Haushalt einen Fehlbetrag aufweisen werde, und es sei nur die Frage, wie hoch dieser Fehlbetrag sich stellen werde. England sehe, so schloß er, vor einer Zeit, in der es große Summen ausgeben werde, um das Land zu sichern und es in die Lage zu versetzen,

keine Verpflichtungen gegenüber dem Weltmarkt

zu erfüllen. Er sei allerdings nicht der Ansicht, daß die Vermehrung der Ausgaben für die Rüstungen sich ununterbrochen fortsetzen werde. England habe jedoch aufzuholen und müsse während einer kurzen Zeit ungewöhnliche, in fast beispiellose (phänomenale) Summen ausgeben. Sobald aber der für notwendig gehaltene Stand erreicht sei, würden genügend Gelder zur Verfügung bleiben, um auf wirtschaftlichem Gebiet erfolgreich fortzuschreiten. Er glaube, daß England finanziell genug sei, in den kommenden Jahren die erforderlichen Gelder aufzubringen.

Die Mitteilung des Schatzkanzlers über den im Haushalt zu erwartenden Fehlbetrag hat bei den Abgeordneten beträchtliches Aufsehen hervorgerufen. In den Wardensitzungen des Unterhauses wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die weitere Erhöhung der Rüstungsausgaben nicht weniger als 5 Mill. Pfund erfordern werde. Damit würden sich die Sonderausgaben für das englische Aufrüstungsprogramm in diesem Jahre auf rund 25 Mill. Pfund stellen.

Ein sozial bearbeiteter Milttranzensantrag der Arbeiterpartei

Die Arbeiterpartei hat für nächsten Mittwoch einen Milttranzensantrag eingebracht, in dem die Regierung wegen der mangelhaften Unterernährung der britischen Bevölkerung angeklagt wird.

Staatsbürgerschaft in Österreich. In Wien fand unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg am Freitag ein Ministerrat statt, auf dem grundsätzlich beschlossen wurde, ein Bundesgesetz zum Schutze des Staates zu erlassen. Der Ministerrat beauftragte einen Ministerauschuss zur Beratung eines entsprechenden Entwurfes. Wie dem von unterrichteter Seite verlautet, soll das neue Staatsbürgerschaftsgesetz abhaken die in der Schweiz und in der Tschechoslowakei geschaffenen wurden, nachgebildet werden. Das Gesetz soll alle die verschiedenen Verordnungen, die im Laufe der letzten Jahre zur Bekämpfung verbotener polnischer Werbungen geschaffen wurden, sowie die einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuches über Hochverrat, Geheimverrat und in einem einzigen Gesetz vereinigen.

Madoglio schreibt Kriegsgeschichte. Die Geschichte des italienischen Feldmarschalls in Afrika wird zurzeit von dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, Marschall Badoglio, nachgeschrieben. Das Buch dürfte noch in diesem Jahr erscheinen.

Revisionsverfahren gegen Woldegaras. Der frühere französische Ministerpräsident Woldegaras, der seit Juni 1934 ein Aufnahmeverfahren mit dem damaligen Reichspräsidenten Hindenburg durchlaufen hatte, wurde am 2. und 3. Juli erneut vor Gericht. Er hatte sich vor der Appellationskammer

im Revisionsverfahren wegen des feinerzeit im Blatt seiner Anhänger erschienenen Aufsatzes „Auf Sozialdemokratie“, der durch zwei die Regierung gerichtet war, verantworten. Nach zweifacher Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde nunmehr das erste Urteil, das auf 6 Monate Gefängnis lautete, jedoch unter Strafausssetzung, verhängt.

Vor einer Lösung in der Dardanellen-Frage

Übereinstimmung der englischen und russischen Ansichten

Zwischen Rußland und England soll eine weitgehende Verständigung in der Meerengenfrage zustande gekommen sein, die die letzten Schwierigkeiten für eine Einigung in Montreux beseitigt. Die Einigungsformel ist nicht so kompliziert, wie es ursprünglich, besonders von englischer Seite, geplant war. Die Flotte der Sowjetunion erhält sowohl freie Einfahrt wie Ausfahrt. Gegenüber ist die Tonnenzahl erheblich erhöht worden, die die Engländer jederzeit in die Gewässer des Schwarzen Meeres senden können. Es fällt also weg die Beschränkung des Ausfahrtes der Sowjetflotte für den Fall von Veränderungen in den nördlichen Gewässern, ebenso aber auch die Vorbehalte, die Japan von einer Begrenzung der Bedingungen gewonnen hätte, unter denen die Sowjetflotte im Kriegsfall hätte auslaufen können.

Eine Tagung der Interparlamentarischen Union ist unter Teilnahme von 450 Delegierten aus allen Teilen der Welt am Freitag in Budapest eröffnet worden.

In Warschau sind gestern zehn Kommunisten, bei denen kommunistische Antriebe und Druckchriften gefunden wurden, verhaftet.

Danziger Nachrichten

Rundschau auf dem Wochenmarkt

Trotz des verhältnismäßig trüben Wetters ein sehr gut besuchter Wochenmarkt. Ganz besonders ist der Obstmarkt beschickt. Die ersten Sauerkräutchen werden heute zum Markt angeboten. Sauerkräutchen kosten 40 und 70 Pfg. das Pfund. Erstere sind noch mit Stengel, letztere ohne Stengel. Süßkirschen kosten 30—40 Pfg. Auch Johannisbeeren werden heute schon mit 25 Pfg. das Pfund angeboten. Die Anfuhr von Erdbeeren ist noch recht groß; sie kosten 20—40 Pfg. das Pfund. Blaubeeren sind reichlich vorhanden und kosten 20 und 25 Pfg. das Pfund. Himbeeren preisen 50 und 60 Pfg., Walderdbeeren 60 Pfg., grüne Stachelbeeren 20 Pfg., und reife Stachelbeeren 45 Pfg. das Pfund. Für Zitronen werden 20 und 25 Pfg. für das Stück verlangt.

Auch junges Gemüse ist in großen Mengen vorhanden. Es preisen: Zuckerkohlen das Pfund 20 Pfg., gefüllte Schoten 30 Pfg., Schneidebohnen 25—40 Pfg., Wachsbohnen 50 Pfg., Puffbohnen 40 Pfg., Weißkohl 15 Pfg., Gurken 35 Pfg., Spargel 40—50 Pfg., Rhabarber 10 Pfg., Pfefferlinge 25—30 Pfg., Tomaten 120 Gulden, Fenchel 15 Pfg., Mörschen 10 Pfg., frühe Kartoffeln 10 Pfg. das Pfund, Mohrrüben 10 Pfg., Kohlrabi (Müschchen 6 Stück) 25 Pfg., ein Kopf Blumenkohl 20—40 Pfg., ein Köpchen Salat 5 Pfg., Radisken 10 Pfg. und ein Suppenbund 10 Pfg.

Auf dem Geflügelmarkt werden junge Enten und Gänse angeboten. Enten kosten 120, Gänse 100 Gulden das Pfund. Junge Hühner preisen 100—200 Gulden das Stück. Ein Täubchen kostet 70 Pfg. Suppenhühner kosten pro Pfund 90 Pfg. Für Eier zählt man je Mandel 100—120 Gulden. Die Fleischpreise sind folgende: Schweinefleisch und Konnade 95 Pfg., Karbonade 110 Gulden, Schulter und Nussfleisch 85 Pfg., Nischen 120 Gulden, Enten 45 Pfg. das Pfund, Rindfleisch höher 70 Pfg. bis 110 Gulden, Hammelfleisch 90 Pfg. bis 110 Gulden, Kalbfleisch 60—80 Pfg. das Pfund.

Auf dem Fischmarkt werden vorzugsweise lebende Schlei angeboten. Sie kosten 50 und 55 Pfg. das Pfund. Für Kalle zählt man 80 Pfg. bis 1,20 Gulden, Heide 90 Pfg. bis 1,20 Gulden, Zander 110 Gulden, Barbe 40—60 Pfg. das Pfund. Groß ist auch das Angebot an Mäandern und kostet das Pfund 30—50 Pfg. Steinbutt kosten 50 Pfg., Quappen 25 bis 40 Pfg., Pommesel 35 Pfg., Breiten 35 Pfg. je Pfund. Für Räucherware verlangt man: Roke 5,50 Gulden, Kalle 2,00—2,60 Gulden (Müschchen Kalle 1,00 Gulden), Mäandern 1,20—1,60 Gulden das Pfund (Müschchen 60 Pfg.).

Silbe.

Neue Regelungen für Heu und Stroh

Durch eine im Staatsanzeiger vom 3. Juni veröffentlichte Anordnung wird der Handel mit Raufuttermitteln neu geregelt und die Preise für Heu und Stroh festgelegt. Die Anordnung bestimmt als Erzeugerpreise für: 1. Dinkelstroh (getrocknet) 1,00; Roggen- und Weizenstroh 1,25 Gulden per 50 Kilo; 2. Strauchstroh 1,70 Gulden per 50 Kilo; 3. Kleehheu (rein) 3,50 Gulden per 50 Kilo; 4. Wiesenhheu 1. Schnitt 3,00 Gulden per 50 Kilo; 2. Wiesenhheu 2. Schnitt 2,70 Gulden per 50 Kilo.

Alle diese Preise sind Festpreise und verstehen sich frei Danziger Station bzw. frei Hof des vom Futtermittelverordnungsverbandes anerkannten Händlers. Sie gelten für gesunde einwandfreie Qualitäten. Minderqualitäten dürfen nur im Einvernehmen mit dem Futtermittelverordnungsverband gehandelt und geringer bezahlt werden. Der Verkauf von Stroh und Heu durch den Erzeuger (Bauern) direkt an Verbraucher, die in den Stadtgemeinden Danzig und Sopot wohnen, ist verboten. Ebenfalls ist dem Erzeuger (Bauern) die Abgabe von Raufuttermitteln gegen andere Waren (Kohlen, Dung u. dergl.) und die kostenlose Abgabe von Raufuttermitteln an Verbraucher untersagt, die in den Stadtgemeinden Danzig und Sopot ansässig sind. Desgleichen ist dem Erzeuger (Bauern) verboten, Häcksel

Am 1. Juli verstarb unsere Genossin

ww. Marta Wollermann

Sie war in den vielen Jahren ihrer Mitgliedschaft eine treue Anhängerin unserer Bewegung. Wir werden ihr Andenken stets hoch in Ehren halten.

SPD., 17. Bezirk
Neuschottland

Die Einäscherung findet am Montag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

Sozialistischer Wählerfolg in Tinnland

Am 1. und 2. Juli sind die Wahlen zum fünften Reichstag durchgeführt worden. Die Parteien der Rechten hatten eine ungeheure Majorität gegen die Sozialdemokratie errufen. Sie haben jedoch ihr Ziel, den „Monismus“ zurückzuführen, nicht erreicht. Im Gesamtteil weisen die bisher vorliegenden Ergebnisse aus 8 von 10 Wahlkreisen sozialdemokratische Stimmengewinne aus. Es steht bereits fest, daß die Sozialdemokratie mindestens zwei Abgeordnete neu erobert hat. Der sogenannte Lappe Wahlkreis, der alle Anstrengungen gemacht hatte, wieder Einfluss zu gewinnen, hat keine Erlöse gehabt.

Neue Heberauschungsliste. Der polnische Ministerpräsident Skladkowski erschien vorachtern früh um 8 Uhr im Reichshaus Kulturstadium, um nachzusehen, wie es dort mit der Pünktlichkeit der Beamten bestellt ist. Von den aus 21 Personen bestehenden Beamten des Personalbüros waren erst drei Personen zur Arbeit erschienen. Im Zusammenhang damit hat der Ministerpräsident angedeutet, daß die ausenbüchlichen Urlaube des Kurators und der Beamten eingehalten werden. Nach acht Tagen pünktlicher Arbeit soll sich der Kulturstator beim Ministerpräsidenten melden.

Neues Zuchthausurteil in Franziskaner-Prozess. In den Sittlichkeitsprozessen gegen die Franziskanerbrüder erhielt der Bischofliche Bruder Fortas eine Strafe von zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, der 62jährige Bruder Emilianus ein Jahr Gefängnis, worauf vier Monate der erkrankten Unteruchungszeit angerechnet werden.

zum Verkauf herzustellen. Bei Raufuttermittelieferungen durch den Erzeuger (Bauern) an in den Stadtgemeinden Danzig und Sopot ansässige Händler ist dem Transportführer ein vom Futtermittelverordnungsverband herausgegebener und vom Händler ausgehender Bescheinigung beizugeben. Bei Waggonlieferungen ist der Begleitende dem Frachtbrief beizugeben. Verstöße gegen diese Anordnung, die mit Wirkung vom 3. Juli 1938 in Kraft getreten ist, werden mit Ordnungsgeld bis zu 1000 Gulden bestraft, wobei nicht auf Grund besonderer Bestimmungen eine andere Strafe eintritt. Gleichzeitig werden entgegenstehende Anordnungen des Futtermittelverordnungsverbandes aufgehoben.

Liquidation der Gdingener Werft unterbleibt

Danziger Werft verläßt ihre Beteiligung der Stadt Gdingen

Donnerstag nach der Gdingener Regierungskommissar Cofel in der Sitzung der vereinigten Stadtratskommissionen die Erklärung ab, daß das Angebot der Danziger Werft an die Stadt Gdingen, ihre Beteiligung an der Gdingener Werft der Stadt Gdingen abzutreten, von ihm namens der Stadt Gdingen angenommen worden sei. Die Annahme der Gdingener Werft, um eine Verbindung für Polen und Stadt herbeizuführen. Nach eingehender Aussprache haben die vereinigten Kommissionen einstimmig das Vorgehen gutgeheißen.

Auch die Seelkommission der Gdingener Handelskammer, die sich gestern mit derselben Frage beschäftigte, hieß das Vorgehen gut. Es wurde in der Diskussion hervorgehoben, daß Gdingen als großer Hafen eine gut organisierte Schiffsreparaturwerkstatt benötige, die allmählich zu einer richtigen Werft, die auch Schiffshulbau ausführe, ausgebaut werden solle. Zur Bearbeitung dieser Frage wurde eine besondere Unterkommission gewählt.

Unser Wetterbericht

Wolfig, teils heiter, Temperatur unverändert

Allgemeine Uebersicht: Der über Südwesteuropa vorrückende Hochdruckausläufer des Nordosts ließ den Druck in Zentraluropa überall ansteigen. Die Hochgebirge der atlantischen Zirkone sind dabei z. T. aufgelöst. Eine flachere Zellstörung über Polen, wo die Temperaturverhältnisse sehr groß sind, verursacht im Osten noch Trübung und anhaltende Gewitterstürmungen. Bei langsam aufsteigendem Himmel werden die Temperaturen wieder ansteigen.

Vorhersage für morgen: Wolfig, teils anheiternd, schwache südliche Winde, Temperatur unverändert.

Aussichten für Montag: Wolfig, teils heiter.

Maximum des letzten Tages: 20,5 Grad. — Minimum der letzten Nacht: 13,0 Grad.

Danziger und Gdingener Schiffs-Liste

Am Danziger Hafen werden erwartet:

Polnischer D. „Kotowice“, zirka 5. 6. 7. fällig. Fam.; poln. D. „Poznan“, 6. 7. fällig. Fam.; dtsch. D. „Taurus“, 6. 7. fällig. Fam.; dän. D. „Diga“, 6. 7. fällig. Fam.; dtsch. D. „Wittor“, 2. 7. von Döner. Fam.; dän. D. „Tempo“, 6. 7. fällig. Fam.; schwed. D. „Carina“, zirka 6. 7. fällig. Fam.; dtsch. D. „Phaedra“, 4. 7. von Königsberg. Wollf; schwed. D. „Silda“, 6. 7. fällig. Artus; dtsch. D. „Victoria“, 4. 7. von Kopenhagen. Wollf; dtsch. D. „Lothar“, zirka 6. 7. fällig. Wollf; dtsch. D. „Kilacquet“, poln. D. „Lwów“, 6. 7. fällig. Wollf; dtsch. D. „Modnna“, 6. 7. fällig. Wollf; dtsch. D. „Kilacquet“, brit. D. „Maltrover“, 6. 7. fällig. Wollf; dtsch. D. „Salka“, 6. 7. fällig. Atlantic; schwed. D. „Nordöst“, 6. 7. fällig. Atlantic; dän. D. „Karlberg“, 4. 7. von Kopenhagen. Wollf; schwed. D. „Ludwig“, 4. 7. von Walmö via Gdingen, Behnk & Siga; schwed. D. „Maricholm“, 6. 7. von Gdingen, Städtgüter von Stockholm, Bergnisse.

Am Gdingener Hafen werden erwartet:

D. „Maricholm“, 4. 7. fällig. Bergnisse; D. „Pannmoll“, 4. 7. fällig. Bergnisse; D. „Delle“, zirka 5. 7. fällig. Rummel & Burton; D. „Sofia“, 6. 7. fällig. Wollf; D. „Iwan“, 6. 7. fällig. Bergnisse; D. „Andromeda“, 6. 7. fällig. Wollf; D. „Röfen“, 7. 7. fällig. Speeb; D. „Hyderabad“, zirka 9./10. 7. fällig. Speeb.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel vom 4. Juli 1938

	3. 7.	4. 7.	3. 7.	4. 7.
Eborn	+0,68	+0,69	Monatenspize	+0,24 +0,19
Fordos	+0,72	+0,70	Wieda	+0,18 +0,12
Gulm	+0,55	+0,52	Ditzschau	+0,10 +0,04
Grundenj	+0,74	+0,69	Einlage	+2,14 +2,14
Kurzbrad	+0,89	+0,84	Schlewenhorst	+2,36 +2,38
	1. 7.	2. 7.		
Kraflau	-3,01	-2,99	Romn Sacz	+1,12 +1,06
Zarichost	+1,29	+1,16	Przemysl	-2,26 -2,36
Wojdau	+0,91	+0,96	Wozstow	+0,41
Wlocl	+0,73	+0,70	Pultusk	+0,49

Verantwortlich für die Redaktion: Franz Adoma; für Anzeigen: Anton Gofen, beide in Danzig. Druck und Verlag: Danziger Druckerei u. Verlagsanstalt A. P. P. Danzig. Am Spandauer 6.

Gelegenheit für eine Sommerreise
mit dem
Motor-Schiff „BATORY“
nach den baltischen Hauptstädten
Riga—Tallinn—Helsingfors—Kopenhagen
vom 12. bis 19. Juli 1936
Preis: ab Zl. 280
Anmeldungen nehmen entgegen:
PAM, Hopfengasse 27
ORBIS, Stadtgraben 7, Eingang Elisabeth-
Kirchengasse.

Eine lustige Seefahrt

veranstaltet der **Arbeiterchor „Freie Sänger“**, Danzig.
(Dirigent Oskar Sach) am Sonntag, den 12. Juli 1936, mit dem
seetüchtigen Motorschiff „Nogat“. Die Fahrt geht über Gdingen
nach Hela.

Fahrpreis im Vorverkauf 1,75 G., am Dampfer 2.— G. Kinder unter
12 Jahren haben keinen Zutritt. Fahrpreis für 12—14jährige 1.— G.
Abfahrt 8 Uhr ab Brabank. Rückfahrt ab Hela 7 Uhr abends.
Musik und Tanz auf dem Aufbaudeck

Programme für den Tag auf Hela werden an Bord ausgegeben.
Der Vorstand.

Sammelplatz nur bis zum 7. Juli. Eintragung in den Verkaufsstellen, bei
den Skagern und in der Volksstimme, Am Spandhaus 6. Verkauf nach
dem 7. Juli, soweit Platz reicht und mit eigenem Pad.

... und Sonntag, den 5. Juli
Café „Blachofshöhe“, 4 Uhr
Sommerfest
des Allgemeinen Danziger Wirtschaftsverbandes
Eintritt: Garten 20 P., Tanz 30 P.

Damen- u. Herren-Frisier-Salon
M. Berkowicz
Breitgasse 82
Duscherellen, Wasserwellen,
Haar- und Augenbrauenfärben
Ondulation wird erstklassig zu
mäßigen Preisen ausgeführt.

MÖBEL
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen- und Aus-
ziehtische und ver-
schiedene Einzelm.
Ertl. Zahlungs-
erleichterung
Möbelhaus
Vorst. Graben 52

Jeden Sonntag nachmittag
Kaffeestunde im
Schweizergarten
in Danzig - Altschottland
Gäste sind herzlich willkommen
Kommen auch Sie hin, dort finden
Sie gute Bekannte

Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren
Reparaturen billigst
H. Salomon, geb. **Jacobsohn**
Breitgasse 118

Kolonialwaren
Waschartikel — Elektrische Wäscherolle
Obst / Gemüse
Brot und Backwaren aus der Produktive-
genossenschaft — die billigste Bezugsquelle
der Erwerbslosen und Rentnemntinger
Rudolf Bruer
I. Damm 16 Tel. 27892

Wenn Foto ...
dann **Schechtmann!**
Große Eberbergasse 11 121 - Tel. 24369

Achtung! Modern Conches, Chaiselongues,
Lordsessel, Spiral- und Auflege-
Matratzen zu den billigsten Preisen
Tapezierwerkstätte Eberbergasse 11

Jetzt weil es nach der Saison ist,
kaufen Sie
Damenmäntel, Damenhüte
äußerst billig bei
„Lady“ Hell. Geistgasse 112

Achtung!
Für die sparsame Hausfrau
Grüne Schmierseife Pfl. 40 P
Bergers Schmierseife Pfl. 50 P
Weiße Terpentin. Pfl. 45 P
Kernseife Stück v. 10 P an
Toiletteseife Stück v. 8 P an
Soda Pfl. 9 P
Scheuersand Pfl. 8 P
Topfbohner Stück 10 P

Sämtliche Parfümerie- und
Toiletteartikel zu billigsten
Preisen.
Seifenhaus G. Lehmann
Altstädtischer Graben 66a

unsere Preise,
unsere
Qualitäten
sind nur ein Vorteil für Sie!
Wir erwarten Sie bestimmt!
Möbelhaus Fingerhut
Milchkannergasse 16

Willst Du heizen
ohne Aerger
kaufe Kohlen von
Gebrüder Berger
Büro und Lager: Mausegasse 7
Telefon 25790/25792

Wir bieten an:
Praga 4 20
4sitz. Limousine, sehr gut erhalten
Opel, 416 PS
offen, 4-Sitzer, in gutem Zustand
Fiat, offen
4-20 PS, Modell 609, sehr gut erhalten
Essex
Roadster, 2-Sitzer mit 2 Notsitzen,
6fach bereit, in prima Zustand
Steyer, offen,
6-30 PS, mit Limousineaufsatz, gut erhalt.
DKW, Motorrad,
550 ccm, mit Beiwagen
DKW, Motorrad, 300 ccm,
gut erhalten
Opel, 12-To.-Lieferwagen
gut erhalten
Spz (Fiat) Lastwagen
2½ Tonnen, gut erhalten
Tempo-Dreisitz
in gutem Zustand, sehr preiswert
Wir verkaufen wie bisher gegen und ge-
brauchte Wagen gegen Gulden, Zloty oder
Zloty-Guthaben in Danzig und Polen
Verführung und Näheres durch
Danziger Ständige Automobilmesse,
Danzig, Brotbänkengasse 37,
Tel. 242 15 Tel. 242 38

Beim **Möbel-Kauf**
legt Wert auf die Qualität!
Sämtliche Möbelarten, von
einfach bis zu den feinsten, in
Anzahllosem Lager, preiswert und an
beliebigen Tagen, auch an Sonn- und
Feiertagen, zu kaufen. Die besten
Möbel kaufen bei **Lehmann** präsent

Große Auswahl:
Damen-Mäntel
Sommer-Kleider
Blusen, Röcke
Kinder-Kleider
Berufs-Kleidung
Ausserst billig
Ch. Dudak, Danzig
Lawondelgasse 8
gegenüber der
Markthalle, Port. 4

Verkäufe
Kleinhänd. franz.
beibehalten zu perf.
1. hca. Mäntel, Röcke,
Kolon. Kleider Nr. 25
Tafelwagen
4radr., 20 H.P., 27,
Deimalwagen
750 cc m. Gewicht,
billig zu verkaufen,
Telephon 513 48

Mod. rot geblümte
Seidenstoffe
billig zu verkaufen,
Nr. 1 22 G., 2. v. r.
Nr. 10, Nr. 11,
Nr. 12, Grab. 66 b, 2.

Sportkleidung
Nähmaschine
zu verkaufen,
Nr. 10, Grab. 66 b, 2.

Bettfedern und Daunen
Inlette, Betten, Bettwäsche, Stepp-
decken, Sofakissen, Polsterbettstellen
F. W. Malzahn
Breitgasse 84, Telephon 271 27

Wanzen mit Brut beseitigt un-
ter Garantie
Kammerjäger
Johannes Walaschewski, Danzig
Bürgerstrasse 1, 1. Etg., Ecke Nähnberg

Autos und Krafträder
Personen- und Lastwagen
an Selbstfahrer wochenweise zu vermieten.
Im Falle späteren Kaufes eines neuen oder
gebrauchten Wagens wird die Miete nach
Abzug der Spesen mit dem Kaufpreis ver-
rechnet
Danziger Ständige Automobilmesse
Danzig, Brotbänkengasse 37,
Tel. 242 15 Tel. 242 38

H. N. AUTO-VERWERTUNG
Hermann Nissel
Danzig-Stadtgebiet 3 Tel. 231 08
Ankauf von Autos zum Ausschleppen
Verkauf gebrauchter Ersatzteile

Zurück!
Dr. Schlomann
Fachrztfl. Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Langgasse 32

Equonium
mit oder ohne Milche zu verkaufen.
Vorstädtischer Graben 8, 2 Treppen.

Mod. grau. Comple
Größe 46
Deren Coupekoffer
billig zu verkaufen,
Nr. 1 22 G., 2. v. r.
Nr. 10, Nr. 11,
Nr. 12, Grab. 66 b, 2.

Mod. rot geblümte
Seidenstoffe
billig zu verkaufen,
Nr. 1 22 G., 2. v. r.
Nr. 10, Nr. 11,
Nr. 12, Grab. 66 b, 2.

Sportkleidung
Nähmaschine
zu verkaufen,
Nr. 10, Grab. 66 b, 2.

Bettfedern und Daunen
Inlette, Betten, Bettwäsche, Stepp-
decken, Sofakissen, Polsterbettstellen
F. W. Malzahn
Breitgasse 84, Telephon 271 27

Wanzen mit Brut beseitigt un-
ter Garantie
Kammerjäger
Johannes Walaschewski, Danzig
Bürgerstrasse 1, 1. Etg., Ecke Nähnberg

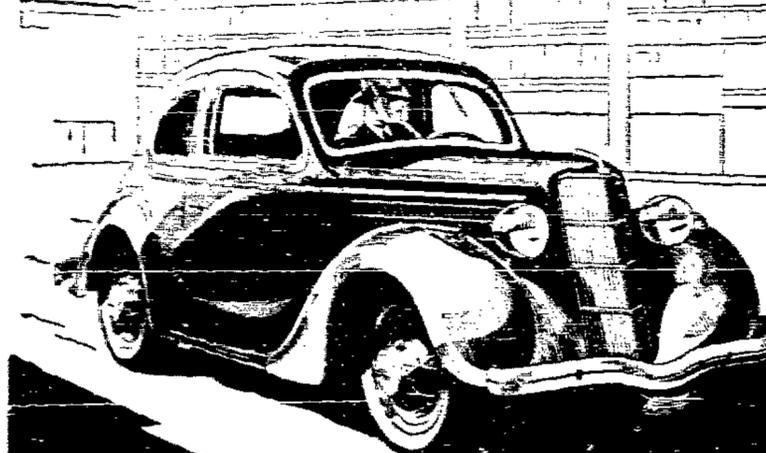
Autos und Krafträder
Personen- und Lastwagen
an Selbstfahrer wochenweise zu vermieten.
Im Falle späteren Kaufes eines neuen oder
gebrauchten Wagens wird die Miete nach
Abzug der Spesen mit dem Kaufpreis ver-
rechnet
Danziger Ständige Automobilmesse
Danzig, Brotbänkengasse 37,
Tel. 242 15 Tel. 242 38

Ankäufe
1 gut erhaltene
Konsumgüter
preiswert zu kaufen
geht. Ana. u. 2051
an die Expedition.

Wir verkaufen wie bisher gegen und ge-
brauchte Wagen gegen Gulden, Zloty oder
Zloty-Guthaben in Danzig und Polen
Verführung und Näheres durch
Danziger Ständige Automobilmesse,
Danzig, Brotbänkengasse 37,
Tel. 242 15 Tel. 242 38

H. N. AUTO-VERWERTUNG
Hermann Nissel
Danzig-Stadtgebiet 3 Tel. 231 08
Ankauf von Autos zum Ausschleppen
Verkauf gebrauchter Ersatzteile

Genießen Sie die Ferienzeit, Ford wartet auf Sie startbereit



Junior de Luxe Modell 1936
5/32 PS ab **5345**



Standard Junior
4/21 PS ab **4515**



„V 8“ - Achtzylinder,
Modell 1936

Sämtliche **Original-Ford-Ersatzteile** für »Standard Junior« und »Junior de Luxe« soeben eingetroffen und ab Lager lieferbar
Wir verkaufen wie bisher gegen Gulden, Zloty oder Zloty-Guthaben in Danzig und Polen

Die Danzig Älteste autorisierte **Ford-Vertretung** **Jacob Rotblit, Danzig, Brotbänkengasse 37** Telefon **24238, 24215**

